

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 170 (2004)

**Heft:** 11

**Artikel:** Newsletter aus der HKA

**Autor:** Wicki, Rudolf

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-69317>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Newsletter aus der HKA

ASMZ Nr. 10/2004, Seite 20

Barbara Tuchmann erkennt vier Arten von Missregierung, die häufig auch in Kombination auftreten: Gewaltherrschaft, Selbstüberschätzung, Unfähigkeit sowie Torheit oder Starrsinn. Eine Politik der Torheit erfülle drei Voraussetzungen. Sie müsse ertüts zu ihrer Zeit und nicht erst im Nachhinein als solche erkannt worden sein. Zweitens hätte es zu ihrer Zeit eine andere, brauchbare Entscheidungsmöglichkeit gegeben. Drittens gehe es um törichte Handlungen einer Gruppe und nicht eines einzelnen Regierenden. «Das Problem besteht darin, dass die Torheit dort, wo sie an die Regierung gelangt, sehr viel weiterreichende Folgen für eine grössere Zahl von Menschen hat, als die Torheit eines Einzelnen je haben kann.» Deshalb seien die Regierungen mehr noch als der Einzelne verpflichtet, vernunftgemäß zu handeln. Darauf zweifelnd, zitiert die Autorin jedoch Thomas Jefferson, den dritten Präsidenten der USA (1801–1809): «Wann immer ein Mann sein Auge auf ein Amt geworfen hat, kommt Verderbtheit in sein Verhalten.» ■

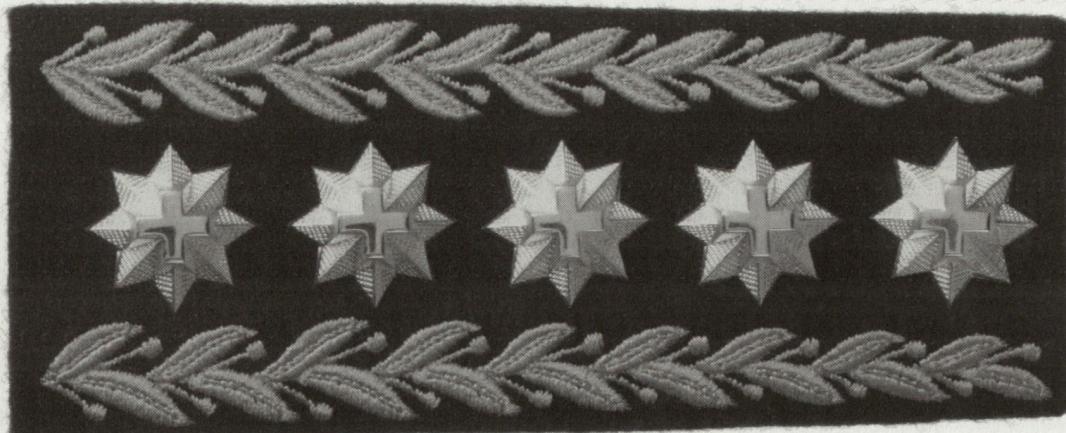
Die Verdienste von Herrn Oberst i Gst M. Arnold um die Neugestaltung der A XXI und im AAL sind unbestritten. Der von ihm verfasste Newsletter ist in meinen Augen ein schönfärberischer Zwischenbericht über den Stand der Restrukturierungsmassnahmen in der HKA. Für die 52 bis 2006 zu entlassenden Menschen muss die Aussage, dass «die hohe Ausbildungsqualität gewahrt bleibt», wie blander Hohn wirken. Alle diese MA haben in den vergangenen Jahren ihren Beitrag zum anerkannten hohen Standard in der Kaderausbildung unserer Armee beigetragen. Die Gst-Ausbildung hat sich von einer altväterischen Überlebensübung zu einer veritablen Führungsausbildung gewandelt. Einige wenige Ausbildner und Kommandanten haben die BUSA von einer Drill-Schmiede zu einer professionellen «Fachhochschule» gebracht. Die ehemalige Militärschule wurde von einem «Sabbatical für Instruktionsoffiziere» dank dem unermüdlichen Einsatz des Direktors und seiner menschlich und fachlich hochkarätigen Mitkämpfer zu einer auch international bestens anerkannten und beachteten Militärakademie entwickelt.

Der Newsletter hätte meines Erachtens aufzeigen müssen, auf was alles früher oder später verzichtet werden muss, und vor allem, auf wessen Schultern die (viele) Arbeit umgeschiechtet werden wird. Mit ein paar Schlagwörtern wie «Konzentration der Kräfte auf das Wesentliche» (ohne Reduktion des Auftrags!) ist es nicht getan. Schon bei der Konzeption der A95 wurde nachgewiesen, dass wir ein grosses Manko an Ausbildern haben. Verbessert hat sich diese Situation in der Zwischenzeit keineswegs – im Gegenteil – eine ganze Anzahl Instruktoren sind abgesprungen.

Fazit: trotz aller gegenteiliger Beteuerungen und «Beweisführungen» der Exponenten wird die Qualität der Ausbildung – anfänglich unbemerkt – stetig abnehmen. Die Ursache der ganzen Misere ist darauf zurückzuführen, dass die Chefs und Verantwortlichen für die Ausbildung viel zu wenig auf die Legitimation der Armee XXI durch die Volksabstimmung (4,3 Mia. CHF pro Jahr) aufmerksam gemacht haben.

Rudolf Wicki, 8489 Wildberg

## OG Ball Bern, «5-Stern'05»



**www.ogball.ch**  
(ab 15. November 2004)

**Samstag, 26. Februar 2005**